



Eingangstür zum Wiener Kreis © Institut Wiener Kreis

Ausstellung der Universität Wien: "Der Wiener Kreis - Exaktes Denken am Rand des Untergangs"

19.05.2015

Wien (UNIWIEN) - Im Rahmen des 650-Jahr-Jubiläums der Universität Wien wird im Hauptgebäude von 20. Mai bis 31. Oktober 2015 die Ausstellung "Der Wiener Kreis" zu sehen sein. Deren Protagonisten haben - ausgehend von der Universität Wien - in den 1920er und 1930er Jahren mit ihren theoretischen Überlegungen wichtige Forschungsfelder initiiert. Zur Eröffnung am Dienstag, 19. Mai, 17.00 Uhr, sprechen Rektor Heinz W. Engl, Bürgermeister Michael Häupl, ÖAW-Präsident Anton Zeilinger, Nobelpreisträger Martin Karplus sowie Architekt Hermann Czech und Medienkünstler Peter Weibel, die Kuratoren der Ausstellung Karl Sigmund und Friedrich Stadler. Die Ausstellung wird nach Wien in Karlsruhe gezeigt. Auch eine Station in den USA ist angedacht.

"Den Wiener Kreis würde man heute als einen international einflussreichen Think Tank der Forschung bezeichnen. Die Mitglieder traten für die freie Entfaltung der Wissenschaften, für eine wissenschaftlich-rationale Analyse, auch in Politik und Kultur, wie für die gesellschaftliche Modernisierung ein. Die interdisziplinären Errungenschaften der Protagonisten haben bis heute Auswirkungen auf die Wissenschaft und die Entwicklung neuer Forschungsbereiche. So bildeten Überlegungen ihrer Mitglieder die Grundlagen der mathematischen Logik und theoretischen Informatik", so Heinz W. Engl, Rektor der Universität Wien, zur Bedeutung des Wiener Kreises. Den Ehrenschatz der Ausstellung hat Bundespräsident Heinz Fischer übernommen.

Der Wiener Kreis und seine Fragen

Im Fokus der Ausstellung stehen die philosophischen Fragen, denen sich der Wiener Kreis gewidmet hat: Wodurch zeichnet sich wissenschaftliche Erkenntnis aus? Haben metaphysische Aussagen einen Sinn? Worauf beruht die Gewissheit von logischen Sätzen?

Wie ist die Anwendbarkeit der Mathematik zu erklären? Wie ist das Verhältnis von Philosophie und Fachwissenschaften zu bestimmen? Die Ausstellung stellt damit den Zusammenhang mit dem Leitmotiv der Universität Wien im Jubiläumsjahr her: "Wir stellen die Fragen. Seit 1365."

Installation von Medienkünstler Weibel visualisiert Philosophie

Die Herausforderung in der Präsentation besteht darin, das akademische Wirken des Wiener Kreises einer breiten Öffentlichkeit zugänglich - und verständlich - zu machen. Die Schau, die in den neu adaptierten Räumlichkeiten im Hauptgebäude der Universität Wien präsentiert wird, geht daher innovative Wege in der Darstellung. Wissenschaftshistoriker Friedrich Stadler und Mathematiker Karl Sigmund, beide von der Universität Wien und Kuratoren der Ausstellung, realisierten zusammen mit Medienkünstler Peter Weibel erstmals eine "Visualisierung von Philosophie". Basis dafür ist ein umfangreicher Fundus an Dokumenten, Bildern und Texten.

Eine multimediale Interpretation des Wiener Kreises bietet die vom ZKM Karlsruhe entwickelte Installation "PanoramaVision." Eine etwa 20 Quadratmeter große, kreisrunde Projektionsfläche lädt BesucherInnen zur Interaktion mit Bildern und Textdokumenten ein. Die Objekte aus zwölf Themenbereichen werden laufend durch einen Computeralgorithmus automatisch aus Wikipedia generiert und liefern Links zu weiterführenden Informationen.

Bildstatistik von Otto Neurath

Ein weiterer Abschnitt widmet sich der "Wiener Methode der Bildstatistik", später Isotype genannt, von Otto Neurath, die vom Department of Typography and Graphic Communication der Universität Reading (UK) bereitgestellt wurde.

Ehrengast zur Eröffnung: Chemie-Nobelpreisträger Martin Karplus

Diese Ausstellung der besonderen Art bringt auch einen besonderen Gast: Eröffnet wird die Ausstellung am Dienstag, 19. Mai, um 17.00 Uhr im Hauptgebäude der Universität Wien in Anwesenheit von Chemie-Nobelpreisträger Martin Karplus, der am 13. Mai das Ehrendoktorat der Universität Wien erhielt. Karplus wurde 1930 in Wien geboren und gehört selbst zur Generation der vertriebenen Intelligenz - wie jene, die seinerzeit dem Wiener Kreis angehörten und deren Wirken und Schicksal mit der Ausstellung in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt wird.

"Der Wiener Kreis": Runde außergewöhnlicher Persönlichkeiten

Der Wiener Kreis wurde in den 1920er Jahren vom Philosophen Moritz Schlick, dem Sozialreformer Otto Neurath und dem Mathematiker Hans Hahn gegründet. Wöchentlich trafen einander die Mitglieder des Wiener Kreises zum Gedankenaustausch und legten dabei Grundsteine für wichtige Forschungsfelder des 20. Jahrhunderts. Zentrales Anliegen seiner Mitglieder war es, dem um sich greifenden Irrationalismus in Politik und Kultur ein System des empirisch-rationalen, wissenschaftlichen Handelns und Denkens entgegenzusetzen.

Namhafte WissenschaftlerInnen nahmen an den Treffen teil: Neben dem berühmten Philosophen Ludwig Wittgenstein schätzten auch der Logiker Bertrand Russell oder die Mathematikerinnen Olga Hahn-Neurath und Olga Taussky die Runde. Der Philosoph Karl Popper und der Mitbegründer der Spieltheorie Oskar Morgenstern bezogen wichtige Anregungen aus den Diskussionen im Wiener Kreis.

Vermittelt werden mit der Ausstellung die außergewöhnlichen intellektuellen und kulturellen Überlegungen dieser bemerkenswerten DenkerInnen, die bis in unser heutiges Leben hineinreichen. So bildeten manche der interdisziplinären Untersuchungen des

Wiener Kreises die Basis, auf die sich spätere WissenschaftlerInnen bei der Entwicklung von Algorithmen, Computerprogrammen oder Piktogrammen bezogen.

Neben derartigen Errungenschaften beleuchtet die Ausstellung aber auch die dunklen Seiten der Epoche, mit denen die Mitglieder des Wiener Kreises in ihrem Alltag konfrontiert waren. Denn es waren die Exzesse politischen Fanatismus und des Antisemitismus, die schließlich die Zerstörung des Zirkels nach sich zogen.

Geschichte und Wirken des Wiener Kreises

Der Wiener Kreis spielt in der Wissenschaftstheorie des 20. Jahrhunderts eine maßgebliche Rolle: Die Entwicklungen der Philosophie orientieren sich vielfach am Geschehen in Wien, Prag sowie Berlin und fanden von hier aus ihre Verbreitung. Die Themen des Wiener Kreises wurden rasch von führenden Köpfen und Intellektuellen in Europa und den USA aufgegriffen.

Öffentlich zu wirken begann der Wiener Kreis 1924. Die Treffen fanden stets an Donnerstagen im Mathematischen Seminar der Universität Wien in der Wiener Boltzmanngasse statt. Die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen im Land verbreiteten sich auch an der Universität Wien rasch: Durch antisemitische und rassistische Strömungen wurde es für den Wiener Kreis zunehmend schwieriger, öffentlich aufzutreten und zu arbeiten. 1934 starb der Mitbegründer Hans Hahn, im gleichen Jahr ging Otto Neurath ins Exil.

Endgültig endeten die Treffen mit der Ermordung des Gründers Moritz Schlick 1936. Der Philosoph wurde von einem seiner ehemaligen Studenten aus persönlicher und weltanschaulicher Gegnerschaft auf der Philosophenstiege der Universität Wien erschossen. Eine Erinnerungsplakette an der Stelle des Attentats erinnert heute an Schlick. Nach dem Zweiten Weltkrieg lebte der Wiener Kreis an seiner Entstehungsstätte für lange Zeit nicht wieder auf. Seine Ideen fanden jedoch weiter international Anklang. Somit wirkte der Wiener Kreis auch nach dem Krieg fort und prägte die Geistesgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Um die Werke und die Wirkung des Wiener Kreises im Bereich der Wissenschaft und Volksbildung aufzuarbeiten und zu dokumentieren, wurde 1991 an der Universität Wien das "Institut Wiener Kreis" gegründet, das 2011 ein Institut der Universität Wien wurde. Wissenschaftlicher Leiter des Instituts ist Friedrich Stadler, Professor am Institut für Philosophie und Zeitgeschichte der Universität Wien.

Idee, Konzept und Umsetzung

Kuratiert wird die Ausstellung von Mathematiker Karl Sigmund und Wissenschaftshistoriker Friedrich Stadler (wissenschaftliche Mitarbeit Christoph Limbeck-Lilienau). Die Ausstellung wird von 20. Mai bis 31. Oktober in Wien und anschließend am Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) Karlsruhe gezeigt.

Ehrenkomitee

Das Ehrenkomitee bilden die beiden aus Wien vertriebenen, späteren Nobelpreisträger Martin Karplus und Walter Kohn, die langjährige Präsidentin des European Research Council Helga Nowotny, die beiden britischen Historiker Peter Pulzer (aus Wien stammend, Ehrendoktor der Universität Wien) und Edward Timms sowie ÖAW-Präsident Anton Zeilinger. Noch zu Lebzeiten hatten Carl Djerassi, "Mutter der Pille" und ebenfalls Ehrendoktor der Universität Wien, und Erika Weinzierl, Historikerin der Universität Wien, ihre Mitwirkung am Ehrenkomitee zugesagt.

Ausstellungsraum

Die Ausstellung findet im Hauptgebäude der Universität Wien statt. Dazu wurden die ehemaligen Räume des Universitäts-Sportinstituts zu Multifunktionsflächen umgestaltet, die für Ausstellungen, Kongresse und Lehrveranstaltungen zur Verfügung stehen.

Für die Dauer der Ausstellung sind die neuen Räumlichkeiten über einen eigenen Eingang direkt vom Universitätsring aus zugänglich. Geplant wurde der Umbau von Architekt Hermann Czech.

Öffnungszeiten, Eintritt, Führungen

Die Ausstellung ist ab Mittwoch, 20. Mai 2015 von Montag bis Samstag, von 10 bis 18 Uhr, geöffnet und läuft bis zum 31. Oktober 2015. Eintritt: 8 Euro, Universitätsangehörige und SchülerInnen zahlen die Hälfte. Für Angehörige der Universität Wien ist der Eintritt frei. Anmeldungen zu Führungen für Gruppen unter: ivc@univie.ac.at

Publikationen zur Ausstellung

Zur Ausstellung erscheint im LIT Verlag ein ausführlicher Katalog. Die beiden Kuratoren ergänzen und vertiefen die Ausstellung mit jeweils einer aktuellen Publikation. Karl Sigmund: Sie nannten sich Der Wiener Kreis. Exaktes Denken am Rand des Untergangs. (SpringerSpektrum, 2015). Friedrich Stadler: Der Wiener Kreis. Ursprung, Entwicklung und Wirkung des Logischen Empirismus im Kontext. (Springer, 2015).

Weitere Publikationen zum Thema finden Sie in der Publikationsliste im Anhang.

Sponsoren der Ausstellung

Die Ausstellung wird gefördert von den großzügigen UnterstützerInnen: RD Foundation Vienna, ZIT - Die Technologieagentur der Stadt Wien, ÖBB-Holding AG, MA 7 - Kulturabteilung der Stadt Wien, Palmers Immobilien, ZG - Zukunftsfonds der Republik Österreich, Wirtschaftskammer Österreich, Hannes Androsch Stiftung bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaft, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Claudia Oetker, Wiener Wissenschafts- und Technologiefonds, Bundesministerium für Bildung und Frauen, Uniqua Insurance Group AG, Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier, Österreichischer Gewerkschaftsbund.

Rückfragehinweis und Interviewanfragen:

Für Interviews stehen Martin Karplus, die Kuratoren Friedrich Stadler und Karl Sigmund sowie Architekt Hermann Czech zur Verfügung.

Anfragen richten Sie bitte an:

Mag. Veronika Schallhart

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Universität Wien

T +43-1-4277-175 30

M +43-664-602 77-175 30

presse@univie.ac.at

www.univie.ac.at

© APA - Austria Presse Agentur eG; Alle Rechte vorbehalten. Die Meldungen dürfen ausschließlich für den privaten Eigenbedarf verwendet werden - d.h. Veröffentlichung, Weitergabe und Abspeicherung ist nur mit Genehmigung der APA möglich. Sollten Sie Interesse an einer weitergehenden Nutzung haben, wenden Sie sich bitte an science@apa.at.